

Konrad Stadler sen. zu Grabe getragen

"Einen wie Dich, lieber Konrad, wird es nicht mehr geben!"



Viele Bekannte, Verwandte, Weggefährten und Freunde nahmen Abschied von Konrad Stadler, dem ehemaligen Forstarbeiter, Kirchenpfleger und Mesner von Hofkirchen. Im Alter von 83 Jahren war er am vergangenen Freitag, den 31. Mai verschieden.

Konrad Stadler wurde den Eheleuten Xaver und Anna Stadler in Hofkirchen als 2. Sohn, am 23. Juli 1929 auf dem elterlichen Anwesen geboren. Schon mit 7 Jahren und barfuß wurde er als Ministrant aufgenommen. Als der eingesetzte Mesner im 1940 zum Kriegsdienst einberufen wurde, übernahm er das Mesneramt mit 11 Jahren. Es sollten dann 66 Jahre Mesnerdienst werden. Dazu gehörten auch das Taganläuten um 5 Uhr früh, das abendliche Gebetläuten von Hand und das

Aufziehen der Kirchenglocken.

jeden Tag Kirche aufsperrn - Kirche zusperrn, 66 mal Ostern 66 mal Pfingsten, 66 mal Weihnachten und viele andere kirchliche und weltliche Anlässe, die seinen Einsatz erforderten. In den 1970er Jahren kam das Amt des Kirchenpflegers hinzu, das er über viele Jahre bis Ende 2006 ausübte. Drei Primizen, mehrere Renovierungen der Kirche und der Bau des Pfarrhofs sind nur einige Ereignisse, an denen er zusammen mit Pfarrer und Kirchenverwaltung tatkräftig mitgewirkt hat. Auch die Gruft seines Freundes und Schulkameraden Weihbischof Vinzenz Guggenberger hier in der Pfarrkirche entstand unter seiner kräftigen Mitarbeit.

Nach seiner Schulzeit arbeitete Konrad, wie ihn jeder nannte, bei der Baufirma Guggenberger und in den Wintermonaten als Waldarbeiter. Im Nebenerwerb bewirtschaftete er zusammen mit seinen Eltern die kleine Landwirtschaft.

Der damalige Staatsförster erkannte in ihm einen tüchtigen Arbeiter, der es verstand, selbständig zu entscheiden und auch Personal zu führen. Nach ein paar Saisonverträgen bekam er schließlich 1955 eine feste Anstellung beim Staatsforst. Durch Fortbildungslehrgänge in Kelheim qualifizierte er sich zum staatlich geprüften Waldfacharbeiter und schließlich zum Forstwirtschaftsmeister.

Im April 1955 heiratete Konrad seine Ehefrau Edeltraud, geborene Dietl aus Holztraubach. Die glückliche Ehe wurde mit den Kindern Richard und Herta gesegnet.

Große Freude hatte er mit seinen sechs Enkelkindern, denen er ein liebevoller Opa war.

Wenn es um ein historisches Datum aus der Ortsgeschichte oder um eine Begebenheit aus der Vergangenheit ging, konnte er zuverlässig Auskunft geben. Seit mehr als 50 Jahren schrieb er täglich alle wichtigen Ereignisse aus Politik und Welt und die kleinen Dinge des Ortsgeschehens, sowie das Wetter in sein Tagebuch. Er war ein geselliger Mensch und liebte eine gute Unterhaltung nach der Abendmesse oder Singstunde am Stammtisch. Konrad war Mitglied bei zahlreichen Ortsvereinen, Jubelsodale der Marianischen Männerkongregation, Bruderschaftsmitglied vom Berge Karmel und Mitglied der Bruderschaft vom Guten Tod. In den 1980er Jahren wurde er von der "ArGe Naherholung Mittleres Labertal" mit dem Labertaler Igel, der höchsten Auszeichnung für den Einsatz in der Natur dieser Region ausgezeichnet.

Seit 1992 befand sich Konrad offiziell im Ruhestand. Das hieß allerdings nur, dass er nicht mehr im Hofkirchner Staatsforstrevier arbeitete. Von Ruhe konnte keine Rede sein. Die Betreuung von Privat- und Kirchenwäldern und sein Kampf gegen den Borkenkäfer ließen ihn nicht rasten. Zudem reparierte er Motorsägen und bereitete Sägeketten für den Einsatz vor. Er stellte Ruhebänke auf, er pflegte Marterl in Feld und Wald. Er beriet Waldbauern in forstwirtschaftlichen Angelegenheiten, er fällte schwierig zu fällende Bäume, er unterstützte die Vereine, er half da und er half dort. Im Jahr 2001 wurde er für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten mit dem Ehrenzeichen der Gemeinde Laberweinting ausgezeichnet.

Vor etwa 3 Jahren zeichnete sich bei Konrad eine heimtückische Krankheit ab, die ihm zusehends seine Kräfte raubte. Seit einem Jahr war er mehr und mehr auf die Fürsorge seiner Frau und vor allem seiner Tochter Herta angewiesen, die ihn fürsorglich pflegten. Die letzten zwei Wochen war er bettlägerig.

In einer feierlichen Messe nahm man in Hofkirchen Abschied von einem Mann, der die Geschicke dieses Landstriches auf vielfältige Weise mitgestaltet hat. In Konzelebration feierten Pfarrer Johannes Bäuml, Pfarrer Josef Schmaißer, Pfarrer Johann Rohrmeier und Pfarrer Josef Rohrmeier das Requiem für ihren Wegbegleiter.

Pfarrer Johannes Bäuml würdigte in seiner Predigt die Verdienste von Konrad Stadler, der sowohl im Alltag als auch für die Kirche mit viel Einsatzbereitschaft agierte. Die Messfeier wurde feierlich umrahmt vom Kirchenchor Hofkirchen. Wegen der schlechten Witterung machten die Vertreter der Gremien und Organisationen ihren Nachruf in der Pfarrkirche.

Im Namen des Pfarrgemeinderates würdigte Sabine Häusler die Verdienste es Verstorbenen, der den Mesnerdienst 66 Jahre ausführte.

Für die Kirchenverwaltung Hofkirchen sprach Kirchenpfleger Johann Meindl jun. Mit seinem Satz: "Einen wie Dich, lieber Konrad, wird es nicht mehr geben!" - drückte er das aus, was vielen Anwesenden durch den Kopf ging. Meindl dankte dem langjährigen Kirchenpfleger, der die Pfarrkirche und ihre Anlagen stets in Ehren hielt.

Seinem Vorgänger als Mesner dankte Sepp Danzer. Er berichtete von der immensen Erfahrung von Konrad Stadler in allen Bereichen der Kirchendienste und verabschiedete sich mit einem herzlichen "Vergelts Gott" an den Verstorbenen.

Für die Bayrische Forstverwaltung und ehemaligen Mitarbeiter sprach Förster Hermann Albertskirchinger. 40 Jahre diente er im Hofkirchener Staatswald und war dabei immer ein sehr zuverlässiger Haumeister. In seiner Dienstzeit wurde diese Waldung zu einer der gepflegtesten Flächen im ganzen Bezirk. "Für Konrad Stadler war es nicht nur ein Job, sondern Berufung", erzählte Albertskirchinger. Davon zeugt auch ein Marterl, das Konrad nach einem Unfall und der anschließenden Genesung aufstellte. Darauf steht geschrieben: "De Bam, d' Vogerl, d'Hos'n und Reh - preisen Dich, Gott in der Höh".

Vorsitzender Klaus Storm von der "ArGe Naherholung Mittleres Labertal" berichtete von einem Freund, der von uns gegangen ist. Der Apotheker würdigte den Verstorbenen als Ratgeber, Praktiker und Macher für die Natur. Vor allem seine aktive handwerkliche Unterstützung verdiene allerhöchste Anerkennung, so Storm.

Helmut Trost von der Krieger- und Reservistenkameradschaft Hofkirchen bedankte sich für die jahrzehntelange Mitgliedschaft und die Unterstützung bei verschiedenen Gedenkfeiern und weltlichen Feiern. Die Kameradschaft begleitete anschließend den Sarg mit Blasmusik zur Grabstelle.

Der Leiter des Kirchenchor Hofkirchen Robert Winderl dankte für die lange Mitgliedschaft und die aktive Mitwirkung neben der Mesnertätigkeit als Chormitglied. Über 60 Jahre war er eine Stütze des Chores. Mit dem Stück "S'ist Feierab'nd, s'ist Feierab'nd - Das Tagwerk ist vollbracht ..." verabschiedete sich der Kirchenchor. Anschließend wurde Konrad Stadler auf dem Hofkirchener Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.



Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar.

Hans Carossa